

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7046
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7046

Verschwörung um den schwarzen BH

Kriminalchwank in 3 Akten

von
Günther Müller

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der Kuraufenthalt Sefis, Frau des Landwirts Wilhelm Meyer, zieht unvorhergesehene Konsequenzen nach sich. In der Kur lernt sie angeblich ehemalige Bekannte ihres Mannes kennen. Sefi lädt sie zu sich auf den Hof ein. Das idyllische Dorfleben wird durch das Eintreffen der Besucher nicht nur erheblich getrübt, sondern auch in den Grundfesten der Moral erschüttert. Unannehmlichkeiten, Lügen und Intrigen sind logische Folgeerscheinungen. Zielscheibe ist der Landwirt Wilhelm Meyer, der es nicht einfach hat, als bisher unbescholtener Mann seiner Familie gegenüber glaubwürdig zu erscheinen, lebte er doch während seiner Studentenzeit in München nicht gerade wie ein Mönch. Ursache der Aufregung ist ein schwarzer BH. Als nun gewisse Ereignisse vom Italiener Ernesto Caparelli, dem Bekannten der Begleiterin Elvira Drosselbarth, bewusst verfälscht im Dorf unter die Leute gebracht werden, hat Wilhelm es nicht einfach, dem entgegen zu treten. Der heißblütige Südländer ist lediglich eine Marionette der Integriertin Elvira Drosselbarth und hat das Pech, sich in Monika, der Tochter des Hauses Meyer, zu verlieben, was wiederum der exzentrischen Elvira gar nicht in den Kram passt.

Monika, die bei einem Unfall den Kriminalinspektor Klaus Waltermann kennenlernte, schafft es mit weiblicher List und der Hilfe des Inspektors dem Erpressungsversuch des Pärchens ein Ende zu setzen. Der naive, aber liebenswerte Italiener löst sich von seiner Partnerin Elvira und legt ein umfassendes Geständnis ab, während sich zwischen Monika und dem Kriminalisten Klaus Waltermann Liebesfäden spinnen. Dass die Haushälterin Otilie zudem ständig ihren Senf beisteuert, verleiht dem Stück weitere humoristische Affekte. Eine Schlüsselrolle spielt auch der Briefträger Heini Schmutte, der es faustdick hinter den Ohren hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Das Stück spielt irgendwo in Nordwestdeutschland auf dem Hof des Landwirts Wilhelm Meyer. Im Hintergrund sieht man das Haus, davor steht ein Gartentisch mit drei Stühlen.

- 1. Akt / - 1. Szene -:

Monika: *(putzt bei geöffnetem Fenster, singt dabei. Der Briefträger Heini Schmutte kommt mit dem Fahrrad).*

Heini: Moin Monika!

Monika: Moin Heini! Hast du Post für mich?

Heini: Nein, diesmal nicht, aber für deinen Papa hab ich einen Brief.

Monika: Den gib mir mal!

Heini: Das kann ich nicht!

Monika: Warum denn nicht?

Heini: Das kann ich tatsächlich nicht, Monika, das ist nämlich ein Einschreiben!

Monika: Ochso! Darf ich denn unterschreiben?

Heini: Klar, wir kennen uns doch, obwohl..., eigentlich dürfte ich dir den Brief gar nicht aushändigen, das heißt..., unter gewissen Umständen...

Monika: Aha, ich verstehe! Setz dich man, ich hole die gewissen Umstände.

Heini: Das muss ja nicht sein, aber sind die Umstände denn auch schön kalt?

Monika: Die Umstände stehen im Kühlschrank.

Heini: Na, denn... *(setzt sich, holt den Brief aus der Tasche und den Einschreibeabschnitt, sowie Kugelschreiber. Während die Türe klappt und Heini der Meinung ist, dass Monika zurückkommt, hält er ihr Kugelschreiber und den Abschnitt hin):* Hier musst du unterschreiben!

Otilie: *(die gekommen ist):* Was soll ich? Ich unterschreib überhaupt nichts!

Heini: *(dreht sich jetzt um):* Och du bist es, Otilie!

Otilie: Weshalb soll ich es denn nicht sein? Aah, hast wohl eine andere erwartet, wie?

Heini: Ja, hab ich!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ottlie: Son Pech aber auch! Na, dann musst du wohl oder übel mit mir vorlieb nehmen.

Heini: Muss ich dann ja wohl.

Ottlie: Ist das denn so schlimm? Magst du mich denn gar nicht leiden?

Heini: Nee!

(Nun kommt Monika aus dem Haus mit der Schnapsflasche und einem Glas).

Monika: Moin Ottlie!

Ottlie: Hallo Monika!

Monika: So, hier sind die besonderen Umstände! *(schenkt ein)*: Na, dann man Prost!

Heini: Danke! Prost Monika!

Ottlie: Das hätte ich mir ja auch denken können, dass du wieder auf den Schnapsbuddel gewartet hast.

Heini: *(trinkt)*: Aaah!

Ottlie: *(wiederholt)*: Beee! Was anderes kannst du nicht mehr sagen, was?

Heini: Au weia, die Drachen fliegen heute wieder tief!

Ottlie: Wenn die Männer einen Schnapsbuddel sehen, vergessen sie alle Frauen dieser Welt.

Heini: Nicht alle, bloß die alten Dragoner!

Monika: Heini, weshalb ärgerst du Ottlie immer?

Heini: Das macht mir Spaß!

Ottlie: Du bist gemein!

Heini: Und warum? Weil mir eine Schnapsflasche nicht widerspricht und nicht so gnatschig ist.

Ottlie: Aber da kannst du gnatschig von werden.

Monika: Ottlie meint es doch gut mit dir, Heini.

Ottlie: Das merkt er bloß nicht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heini: *(zu Monika):* Schenkst du mir noch einen ein, Monika? Auf einem Bein kann man doch nicht stehen.

Monika: *(schenkt ein):* Krieg ich jetzt den Brief?

Heini: Hier! *(gibt ihr den Brief):* Da musst du unterschreiben!

Monika: *(unterschreibt).*

Heini: *(mit Blick auf die Schnapsflasche):* Was meinst du, Monika, ohne drei Spaßmacher kann ein Briefträger nicht weiterfahren, oder?

Monika: Denk dran, du bist Beamter, Heini! Nachher fällst du vom Fahrrad und verlierst deinen Job!

Heini: Hier auf dem Lande gibt es kaum Kontrollen, und Klaus Waltermann kennt mich.

Ottlie: Der ist ja auch Kriminalist und kein Verkehrspolizist.

(Monika schenkt ihm noch einmal einen ein): Das ist nun aber genug!

Heini: *(trinkt und schnalzt mit der Zunge):* Hah, ein herrlicher Tropfen! So, nun muss ich aber weiter. Also, bis morgen!

Ottlie: Wieso bis morgen?

Heini: Weil ihr morgen wieder Post kriegt, wenn ich will.

Monika: Wie weißt du das, Heini?

Heini: Och, ich meine nur. Ottlie hat ja schon solange keinen Brief mehr gekriegt. Es könnte ja sein...

Ottlie: Du, du, willst mich bloß wieder ärgern!

Heini: Nee, ich vermute mal, da ist morgen tatsächlich was für dich dabei, Ottlie.

Monika: Heini, wenn du noch einen Brief für Ottlie hast, dann rück ihn raus, aber sofort!

Heini: Hab ich nicht, Ehrenwort! *(hält die Hand zum Schwur hin, um ihn hinterrücks wieder abzuschwören).*

Monika: Und weshalb redest du denn so'n komisches Zeug?

Ottlie: *(zu Monika):* Das macht er immer mit mir so! Allmählich glaube ich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sogar, dass ich morgen tatsächlich einen Brief kriege. Der Kerl macht mich ganz nervös.

Heini: *(reibt sich die Hände):* Das freut mich aber.

Ottile: Bild dir bloß nichts ein, ich meinte doch den Brief, den ich noch gar nicht habe.

Heini: *(ganz ahnungslos provozierend):* Was für ein Brief?

Monika: Nun reicht es aber! Hast du nun einen Brief, oder hast du keinen?

Heini: Teils, teils!

Ottile: *(zu Monika):* Siehste, so spricht er immer mit mir, das macht mich wahnsinnig! Da kannst du doch nichts von gebrauchen.

Monika: Heini, was heißt teils, teils?

Heini: *(lächelt):* Ja, teils hab ich ihn schon verinnerlicht, und teils ist er noch nicht ganz fertig.

Ottile: *(jetzt richtig wütend):* Du unverschämter Kerl, du!

Heini: Aber es könnte doch wirklich passieren, dass du einen Brief kriegen würdest, nicht?

Ottile: Wer soll mir wohl schreiben?

Heini: Kannst du dir das nicht denken?

Ottile: *(schüttelt den Kopf):* Nee!

Heini: Der Verein eheloser Dragoner, hahaha!

Ottile: Also, das ist doch die Höhe! Du bist der unverschämteste Kerl auf Gottes Erdboden! Nee, sowas! *(läuft wütend von der Bühne, während Heini lacht).*

Monika: Du kannst es nicht lassen! Was versprichst du dir davon, immer Ottile zu ärgern? Du könntest ruhig mal ein bisschen netter zu ihr sein! Merkst du denn gar nicht, dass sie was für dich empfindet?

Heini: Für mich?

Monika: Sie hat dich gern, das hat sie mir selbst erzählt.

Heini: Du spinnst ja!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Otilie ist zwar nicht mehr die Jüngste, aber doch noch eine ganz stattliche Person.

Heini: Ja, son paar schöne Rundungen hat sie ja. aber sonst...

Monika: Und nett ist sie! Die solltest du dir man warm halten!

Heini: Ich will keine Frau mehr, die bringen bloß Unglück! Warum sollte ich also?

Monika: Weil sie so anständig ist..., und Geld hat sie auch auf der Bank, und zwar nicht zu knapp.

Heini: (*horcht auf*): Was sagst du, Geld hat sie gespart?

Monika: Ja, und nicht wenig!

Heini: Wie weißt du das?

Monika: Sie hat mir ihre Kontoauszüge gezeigt. Mein lieber Mann, das kann sie alleine gar nicht auf!

Heini: Ja, äh, wenn ich mir das so überlege, dann ist Otilie ja keine schlechte Partie. Aber nun muss ich tatsächlich weiter, sonst werde ich bis zum Feierabend die Post nicht mehr los. Also, dann man tschüss! Und grüß Otilie schön, und sag ihr, dass ich das nicht so gemeint habe, und...morgen bekommt sie auch den Brief! (- ab -).

- 2. Szene -:

Monika: (*sieht ihm lächelnd nach*): Der Heini Schmutte ist eigentlich ein ganz netter Kerl. Na ja, vielleicht beißt er ja doch noch bei Otilie an. (*beginnt wieder zu putzen. Die Flasche stellt sie in die Ecke*).

(*Hinter der Bühne hört man Wilhelm Meyer poltern und schimpfen*): Wie oft hab ich dir schon gesagt, du sollst die Schaufel anders herum hinstellen, nun hast du das Malheur!

Monika: Was schimpft Vater denn schon wieder?

(**Wilhelm** und **Otilie** treten auf). Otilie hat eine Verfärbung und Beule vorm Kopf).

Monika: Wie siehst du denn aus, Otilie?

Wilhelm: Och, sie hat nur mit der Schaufel Bekanntschaft gemacht. Tausendmal hab ich ihr schon gesagt, sie soll die Schaufel andersherum

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hinstellen.

Monika: Na, nun setz dich man. Ich hole ein bisschen Eis, dann geht die Schwellung schnell zurück.

Wilhelm: Ottilie sollte für mich zum Finanzamt fahren, und jetzt sowas!

Monika: Papa, das kann ich doch erledigen, ich wollte sowieso einkaufen.

Wilhelm: Und wer kocht mir einen Kaffee?

Monika: Das mach ich schon, Papa!

Wilhelm: Nein, lass man! Gib mir mal `nen Schnaps und bring für Ottilie auch ein Glas mit!

Monika: Sofort Papa! (- ab -).

Ottilie: Das ist aber nett von dir, den kann ich jetzt wohl gebrauchen.

Wilhelm: Leg dich man ein paar Stunden aufs Ohr, dann wird es dir wieder besser gehen. *(kurze Pause):* Dass meine Frau ausgerechnet jetzt zur Kur fahren muss, wo wir so viel Arbeit haben.

Ottilie: Dafür kann sie doch nichts, das bestimmt die Kasse und der Arzt. *(greift sich wieder an den Kopf).*

Wilhelm: Ja, ich weiß! Hauptsache, dass ihr die Kur auch hilft. Die Schmerzen in ihrem Rücken wurden ja immer unerträglicher.

Monika: *(kommt mit der Flasche und den Gläsern, sowie einem Eisbeutel. Sie schenkt zunächst die Gläser voll, um dann Ottilie den Eisbeutel vor die Stirn zu drücken):* So, Ottilie, du musst den Eisbeutel ein wenig festhalten, dann verschwinden die Schmerzen bald.

Wilhelm: Na, dann Prost!

Ottilie: Prost! *(trinkt und schüttelt sich):* Huch, ich kann doch keinen Alkohol vertragen.

Monika: Musst die Augen zumachen!

Wilhelm: Ja, und dann einfach wegkippen! So! *(zeigt es):* Wie sagt Heini Schmutte immer?: Auf einem Bein kann man nicht stehen. *(schnappt sich die Flasche und schenkt erneut ein. Ottilie verdreht die Augen und schüttelt sich).*

Monika: Papa, ich fahre nun zum Finanzamt. Macht es euch in der Zwischenzeit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bequem.

Wilhelm: Vergiss die Papiere nicht, sie liegen in der Küche in der unteren Schublade!

Monika: Ist gut, Papa! Tschüss! *(Man hört bald darauf ein Auto wegfahren).*

- 3. Szene -:

Otilie: Was meinst du, Bauer, dürfen wir noch einen? Mir geht es auch schon viel besser. *(sie beginnt zu lallen).*

Wilhelm: Klar, dürfen wir noch einen! Was sag ich? Wir dürfen noch viel mehr! Nach solch einem Unfall muss man ja einen trinken! *(schenkt erneut ein):* Los, kipp ihn weg!

Otilie: Was ich dich noch fragen wollte, Bauer, was hältst du eigentlich von unserem Briefträger, hicks?

Wilhelm: Heini Schmutte? Wie kommst du denn auf den?

Otilie: Ach, der hat mich ein wenig durcheinander gebracht, hicks. *(weinerlich):* Aber er will nichts von mir wissen, huhuhu.

Wilhelm: So? Du magst ihn also leiden?

Otilie: Hicks, das mag ich wohl, aber wenn er mich jetzt sehen würde mit der Beule vorm Kopf, dann wird er es sich wohl anders überlegen. *(lacht jetzt verschmitzt):* Ich möcht bloß mal wissen, was er mit TEILS-TEILS meinte.

Wilhelm: Womit?

Otilie: TEILS-TEILS!

Wilhelm: Sag mal, ist dir der Schnaps schon in die Birne gestiegen, oder kommt das von deiner Beule am Kopf?

Otilie: Nein, Bauer, ist er nicht, hicks! Aber TEILS-TEILS...*(verdreht die Augen und fällt vom Stuhl).*

Wilhelm: Meine Güte Otilie! Was ist mit dir? Nun hast du noch eine Beule mehr!

Otilie: *(lallt):* Das macht nichts, hicks! Am Schinken kann ich das verschmerzen, hicks.

Wilhelm: Warte, ich helfe dir! *(beim Versuch, sie aufzuheben, fällt auch er).*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ottlie: (*lallt*): Teils zog sie ihn, teils sank er hin, hicks!

Wilhelm: Halb heißt das! Halb zog sie ihn, halb sank er hin!

Ottlie: Halb und Halb, hicks! (*beide bemühen sich, aufzustehen. Komisches Gerangel. In diesem Moment kommt der Briefträger noch einmal zurück.*)

- 4. Szene -:

Heini: (*amüsan*): Was macht ihr beide denn da auf der Erde?

Ottlie: Hicks, wir spielen Halb und Halb, oder wie das heißt, hicks!

Heini: So, ihr spielt also auf der Erde Halb und Halb. Das Spiel kenne ich gar nicht, muss wohl neu sein. Ich dachte, aus dem Alter wärt ihr raus! Oder hattet ihr etwa was anderes vor?

Wilhelm: Blödsinn, spinnst du? Hilf mir lieber, Ottlie wieder auf die Beine zu stellen!

(*Heini macht Anstalten zu helfen, aber Ottlie schreit ihn an*): Fass mich nicht an, du Lügner!

Wilhelm: Ottlie, ich dachte...

Ottlie: Verkehrt gedacht, Bauer! Was soll ich denn mit einem gewöhnlichen Brief..., Briefträger, hicks? Ich kann mein Geld wohl mit ganz anderen M..., M...Männern durchbringen, hicks!

Heini: Aber Ottlie! Ich meinte..., ich dachte...

Ottlie: Rruhe! Mach, dass du wegkommst!

Wilhelm: (*zu Heini*): Weshalb bist du zurückgekommen, hast du was vergessen?

Heini: Ja, da ist ein Telegramm gekommen.

Ottlie: Wir nehmen nichts mehr von dir an, nnn..., nichts mehr, du Heini..., du!

Heini: Das Telegramm ist für dich, Wilhelm. Ich war gerade mit der Tour fertig, als es kam.

Wilhelm: Ist gut, gib her!

Ottlie: Und nun sieh zu, dass du Llll...Llll., Land gewinnst, hicks! Schnaps gibt es nicht mehr, den hat der Bauer schon ausgesoffen, hicks!

Wilhelm: (*entrüstet*): Was hab ich? Da hast du doch auch zu beigetragen. (*zu*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heini): Ist noch was?

Heini: Nein!

Otilie: Na, dann aber dalli...!

Heini: Ich geh ja schon! *(zu den Zuschauern):* Was hat die bloß? So hab ich sie ja noch nie erlebt! *(kopfschüttelnd mit dem Fahrrad ab).*

- 5. Szene -:

Wilhelm: *(liest das Telegramm laut):* Komme bereits heute Abend-stop-Kur wegen Streit des Personals abgebrochen-stop-habe nette Leute kennengelernt-stop-Elvira und Ernesto aus Studentenzeit -stop -, bitte 2 Betten überziehen-stop-Elvira und Ernesto bis auf weiteres unsere Gäste-stop-Sefi!

Meine Frau kommt schon heute wieder aus der Kur! Da habe ich ja gar nicht mit gerechnet. Elvira und Ernesto aus Studentenzeit? Die Namen sagen mir nichts. Na, wir werden ja sehen!

Otilie: O, ich hab ja noch gar nicht aufgeräumt. *(will abgehen).*

Wilhelm: Das lass man sein, da kümmerge ich mich drum! Leg du dich bitte ins Bett, sonst blamierst du uns noch vor den Gästen. Monika kommt ja auch gleich wieder.

Otilie: *(kapiert nicht):* Bringt Sefi denn Leute mit?

Wilhelm: Ja, das hab ich dir doch vorgelesen. Meine Frau hat in der Kur welche kennengelernt.

Otilie: *(lacht):* Das ist sicher ihr Kurschatten, das hört man ja so oft, hicks!

Wilhelm: Quatsch! Das ist ein Mann und eine Frau!

Otilie: Aber wenn die nicht verheiratet sind, musst du aufpassen, hicks!

Wilhelm: Komisch, die kennen mich aus der Studentenzeit aus München? Wer soll denn das sein, das ist doch schon solange her?

Otilie: *(lacht):* Ja, Bauer, nun kommen deine Jugendsünden raus, hahaha! Wer weiß, was du mit diesem Bonisto, oder wie der Kerl heißt, alles getrieben hast?

Wilhelm: **Ernesto** heißt er, nicht Bonesto! Aber nun wird es höchste Zeit für dich! Oder muss ich dich erst ins Bett bringen?

Otilie: Ja, ich gehe ja schon, hicks! Aber wenn dieser Bonisto..

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Ernesto und Elvira!

Otilie: Ja, ja! also, wenn die kommen, musst du mich wecken, Bauer! (*geht schwankend ab*).

Wilhelm: (*überlegt*): Komisch, ich kann mich gar nicht an diese Leute erinnern. Elvira und Ernesto? Kann ich nicht! Die müssen mich mit einem anderen verwechselt haben. (*man hört nun einen Wagen kommen*): Das können sie doch wohl noch nicht sein? Sefi hat doch was von heute Abend telegraphiert. Wie sehe ich denn aus? (*richtet sein Outfit zurecht und kämmt mit den Fingern in der Fensterscheibe seine Haare*).

Klaus Waltermann: (*tritt auf*): Guten Tag! Sind Sie Herr Meyer?

Wilhelm: Jawohl! Was verschafft mir die Ehre?

Klaus: Gestatten, Waltermann, Klaus Waltermann! Herr Meyer, ich wollte Ihnen bloß Bescheid sagen, dass Ihre Tochter noch nicht sofort nach Hause kommt.

Wilhelm: Was soll das heißen? Ist was passiert?

Klaus: Ihre Tochter hat einen Unfall gehabt.

Wilhelm: O, mein Gott!

Klaus: Keine Aufregung, ihr ist nicht viel passiert, bloß meine Knie zittern noch ein wenig.

Wilhelm: Wo ist Monika jetzt und was ist überhaupt passiert?

Klaus: Haben Sie mal einen Kaffee oder Schnaps?

Wilhelm: Ja, natürlich! Augenblick! (*holt die Schnapsflasche und zwei Gläser, Wilhelm schenkt ein*): Prost! Und nun erzählen Sie!

Klaus: Sie können ganz beruhigt sein, ihre Tochter ist beim Röntgen im Krankenhaus. So, wie es aussieht, hat sie nur einen Schock bekommen und ein paar Schrammen abgekriegt.

Wilhelm: Gott sei Dank! Und der Wagen?

Klaus: Ja, der ist wohl Schrott! Ich bin ihr von der Seite reingefahren.

Wilhelm: Sie sind...? Ja, konnten Sie denn nicht aufpassen?

Klaus: Ich hab den Wagen zu spät gesehen, außerdem hatte ich Vorfahrt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Das wird sich ja wohl feststellen lassen, wer hier wem die Vorfahrt genommen hat. Hat die Polizei den Unfall aufgenommen?

Klaus: Jawohl, hat sie! Ich habe selbst angerufen. Ihre Tochter hab ich dann mit dem Malteserwagen ins Krankenhaus begleitet.

Wilhelm: (*nervös*): Was soll ich denn bloß machen? Ich bekomme gleich Besuch und meine Frau kommt zurück aus der Kur?

Klaus: Bleiben Sie ganz ruhig, ich werde mich um Monika kümmern.

Wilhelm: Kann ich Ihnen vertrauen?

Klaus: (*zeigt seinen Ausweis*): Hier ist mein Ausweis!

Wilhelm: Was? Sie sind Kriminalbeamter?

Klaus: So ist es! Kommissar Klaus Waltermann! glauben Sie mir nun?

Wilhelm: Das muss ich dann ja wohl! Dann grüßen Sie bitte Monika recht herzlich und wenn sie länger im Krankenhaus verweilen sollte, dann besuch ich sie morgen früh. Und recht vielen Dank für Ihre Mühen, Herr Kommissar!

Klaus: Den Kommissar lassen Sie man weg, braucht ja nicht gleich jeder zu wissen! Und um das Abschleppen ihres Wagens werde ich mich auch kümmern. Also, man sieht sich bald wieder! (*ab, bald hört man einen Wagen wegfahren*).

Wilhelm: Meine Güte, das nun auch noch! Und gleich kommt Sefi mit den fremden Leuten! Wie bring ich Sefi das mit Monikas Unfall bloß bei? (*er geht aufgeregt hin und her*): Hoffentlich hat Monika nicht so viel abgekriegt. War aber ein netter Kerl, dieser Kommissar, das muss ich sagen! Und wie rührend er sich um unsere Tochter gekümmert hat. Na ja, vielleicht bringt das auch sein Beruf mit sich.

- 7. Szene -:

Heini: (*tritt auf*): Wilhelm, hast du es schon gehört?

Wilhelm: Ja, hab ich!

Heini: Dann weißt du ja auch, dass ich euch bald nicht mehr besuchen werde, dienstlich, sozusagen!

Wilhelm: Wovon sprichst du?

Heini: Ich denk, du weißt das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Was soll ich wissen?

Heini: Ja, dass mein Posten als Briefträger hier nun bald wegfällt. Die Post will Stellen abbauen, Gelder einsparen. Und deswegen kann ich nun bald nicht mehr kommen.

Wilhelm: Und das wolltest du mir sagen? Oder hast du sonst noch was?

Heini: Ich meine doch bloß, wenn ich demnächst nicht mehr komme, dann...,dann...

Wilhelm: Ja, ich habe dich verstanden. Ich kann jetzt auch wohl einen gebrauchen, Monika hat einen Unfall gehabt. (*schenkt ein, beide prosten sich zu*).

Heini: Was? Ist es schlimm? Hat sie viel abgekriegt?

Wilhelm: Ich weiß noch nichts Genaues, sie wird gerade geröntgt im Krankenhaus.

Heini: Ach du liebe Zeit! Wo ist denn das passiert?

Wilhelm: Das hab ich in der Aufregung ganz vergessen zu fragen.

Heini: Und der Wagen?

Wilhelm: Soll Schrott sein, sagte der Mann.

Heini: Was für ein Mann?

Wilhelm: Der am Unfall beteiligt war. Monika soll Schuld haben.

Heini: Und das nimmst du einfach so hin? Entscheidend ist, was die Polizei dazu sagt!

Wilhelm: Ja, so ist das wohl! (*beide prosten sich wieder zu*): So, nun hab ich keine Zeit mehr, Heini! Meine Frau kommt gleich schon wieder aus der Kur!

Heini: Die Zeit ist doch noch gar nicht rum.

Wilhelm: Das stimmt, aber das Personal streickt, hat Sefi telegraphiert. Und sie bringt auch noch zwei Leute aus meiner Studentenzzeit in München mit. Also, du musst mich jetzt entschuldigen, ich muss erst mal aufräumen im Haus.

Heini: Aber das kann doch Otilie machen. (*hat sich in der Zwischenzeit selbst einen Schnaps eingeschenkt*).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: (*nimmt ihm die Flasche weg*): Otilie hab ins Bett geschickt, so voll wie die war. Nachher blamiert sie noch die ganze Innung.

Heini: Ja, dann man viel Spaß mit deinem Besuch aus der Studentezeit, und lass dich nicht unerkriegen! Tschüss! (*- ab, immer schielend zur Schnapsflasche-*).

(*Man hört nun einen Wagen vorfahren, Türenklappen und Stimmen*).

Wilhelm: Mann, da sind sie schon! Und es ist überhaupt noch nichts aufgeräumt. (*schnell ab ins Haus*).

- 8. Szene -:

(*Sefi, Elvira und Ernesto treten auf*).

Sefi: So, da wären wir! (*ruft*): Otilie! Wilhelm! Stellen Sie ihr Gepäck ruhig ab und nehmen Sie erst einmal hier draußen Platz. Ich werde inzwischen nach dem Rechten sehen. (*geht ins Haus*).

Elvira: Ernesto, mein Schatz, ob sie wohl darauf hereinfallen?

Ernesto: Si, si, Elvira! Es hat bisher, wie sagt man auf deutsch?, immer geklappt!

Elvira: Geklappt, Ernesto, geklappt!

Ernesto: Si, si, geklappt!

Elvira: Ich bin gespannt, ob dieser Wilhelm uns die Geschichte auch abnimmt.

Ernesto: Wir ihm müssen sagen, dass er gemacht hat Bambino! Klarissimo?

Elvira: Ich weiß nicht...

Ernesto: Aber ich wissen! Wenn ich ihm zeige Bambino auf Foto, er wird schon glauben, dass er ist Papa!

Elvira: Hoffentlich haben wir uns diesmal nicht in einer Sackgasse verrannt. Mein Gefühl sagt mir...

Ernesto: Gefühl, das ist es! Du musst zeigen viel Gefühl. Du mich lassen machen!

(*Sefi und Wilhelm treten auf*).

Sefi: So, da sind wir schon! Wilhelm, das ist Elvira Drosselbarth. Und das ist

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm, mein Mann! Aber ihr kennt euch ja schon von früher!

Elvira: (überfreundlich): Hallo Wilhelm! (*reicht ihm die Hand*).

Wilhelm: Tag! (*betrachtet sie misstrauisch*). Ich kann mich nicht erinnern.

Sefi: (*zu Wilhelm*): Und dieser Herr ist Ernesto Caparelli! Herr Caparelli ist der Verlobte von Elvira.

Wilhelm: (*gibt auch ihm die Hand*): Freut mich und herzlich willkommen!

Ernesto: Bongiorno, Signore Wilhelmino!

Wilhelm: Einfach Wilhelm, ohne Mino!

Ernesto: O Mamamia, müssen, wie sagt man, entschuldigen, Ernesto sprechen nicht so gut deutsche Sprache!

Sefi: Für uns reicht das, nicht Wilhelm? Aber wollen Sie nicht zuerst ihr Zimmer betrachten? Die Dusche ist gleich nebenan. Sie wollen sich doch sicher erst einmal frisch machen, nicht wahr?

Elvira: O ja, das möchten wir schon.

Sefi: Ottilie kann die Koffer wohl erst ins Zimmer bringen. Wo ist sie überhaupt?

Wilhelm: (*räuspert sich*): Ottilie ist im Moment nicht momentan!

Sefi: Was soll das heißen? ist sie nicht da?

Wilhelm: Ja,...nein...

(*In diesem Moment kommt **Ottilie** im Nachthemd, vor dem Kopf sieht man eine dicke Beule, sie wirkt noch immer stark angetrunken*): Was ist das für ein Krach mitten in der Nacht? Da kann doch kein Mensch bei schlafen! (*fasst sich an den Kopf*): Au, mein Kopf! Bauer, was sind das für Leute? (*zu Sefi*): Wer sind Sie denn? (*zu Elvira und Ernesto*): Sie haben hier nichts zu suchen, wir kriegen nämlich gleich noch Besuch von dem Kurschatten unserer Frau, Herrn BONISTO, oder so ähnlich, hicks! Er soll auch eine Frau mitbringen, eine Elvira Drossel!

Wilhelm: Was redest du da für einen Quatsch! Sieh zu, dass du ins Bett kommst!

Sefi: Meine Güte, ist mir das peinlich. (*zu Elvira und Ernesto*): Das ist unsere Ottilie, die Hausgehilfin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elvira: Ihre Hausgehilfin hat wohl zu tief ins Glas geschaut, nicht wahr?

Sefi: Wilhelm, wie konnte das passieren? (*Wilhelm zuckt mit den Schultern*).

Ernesto: Signorita haben einen, wie sagt man?, kleinen Schlips!

Elvira: Ernesto meint Schwipps!

Ottilie: (*ist ganz weg von Ernestos Erscheinung*): O, was bist du für ein schm..., ein schmucker Kerl, hicks! (*drückt ihm einen Kuss auf die Stirn und betrachtet ihn auffällig von allen Seiten*): Junge, Junge, große Klasse!

Elvira: Unerhört! Nein, sowas!

Wilhelm: Nun reicht es! (*hakt Ottilie unter und bringt sie ins Haus*):
Entschuldigung!

Ernesto: Mamamio carissimo, hat Signorita Feuer in Hose!

Elvira: Krieg dich wieder ein, Ernesto! (*zu Sefi*): Gelegentlich geht sein südländisches Temperament mit ihm durch. (*zu Ernesto*): Bring bitte die Koffer in unser Zimmer!

Ernesto: (*zum Publikum*): Ernesto! Immer Ernesto! Ernesto immer Koffer tragen, immer Ernesto!

Sefi: Warten Sie, ich gehe voran.

(- Alle ab ins Haus -).

- 9. Szene -:

Wilhelm: (*kommt zurück*): Was für eine Aufregung! (*setzt sich*).

Sefi: (*kommt ebenfalls zurück*): Sag mal, was ist hier überhaupt los? Ottilie ist total von der Rolle und du tust so, als hättest du diese Leute noch nie gesehen?

Wilhelm: Hab ich auch nicht!

Sefi: Die Frau hat mir aber allerhand aus deiner Studentenzeit erzählt.

Wilhelm: Ich kann mich aber nicht mehr erinnern, das ist schon solange her. Na, wird sich ja wohl noch aufklären.

Sefi: Sag mal, wo ist Monika denn?

Wilhelm: (*stottert*): Monika ist, Monika ist im Augenblick nicht in der Lage...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sefi: Jaaa?

Wilhelm: Monika ist im Krankenhaus! So, nun weißt du es!

Sefi: Was? Wieso im Krankenhaus? Was ist passiert?

Wilhelm: Monika hat einen Unfall gehabt.

Sefi: Einen Unfall? Mein Gott! Ist sie schwer verletzt?

Wilhelm: Nun beruhige dich doch! Der Kriminalist Klaus Waltermann meinte, sie habe nur einen Schock abgekriegt, würde aber zur Sicherheit für alle Fälle noch geröntgt. Mehr weiß ich auch noch nicht.

Sefi: Und das sagst du mir jetzt erst? Ich muss sofort zu unserer Tochter. (*will abgehen*).

Wilhelm: Nun warte doch! Ich hatte bisher doch keine Gelegenheit dazu. Außerdem brauchst du da nicht hingehen.

Sefi: Wieso? Wilhelm, das ist meine Tochter!

Wilhelm: (*beruhigend*): Sefi, meine doch auch! Du kannst ganz beruhigt sein, der Kriminaler kümmert sich um Monika und wird sie gegebenenfalls nach Haus begleiten. Da brauchen wir uns keine Gedanken machen.

Sefi: Was ist denn das für ein Kriminaler? Kann man dem denn trauen?

Wilhelm: Er war selbst am Unfall beteiligt, Sefi!

Sefi: Und du nimmst ihm das einfach so ab? Nein, ich muss sofort zu ihr! (*Im gleichen Augenblick hört man einen Wagen kommen*).

Wilhelm: Ich glaube, dass hat sich schon erledigt. Guck mal, wer da kommt!

- 10. Szene -:

(*Klaus kommt, am Arm **Monika**, die leicht hinkt und im Gesicht ein Pflaster trägt*).

Sefi: (*läuft Monika entgegen und umarmt sie*): Monika, wie geht es dir? Was ist passiert? Haben sie denn Kerl schon?

Monika: Mama, das sind drei Fragen auf einmal.

Klaus: Lassen Sie mich das erklären, wenn Sie nichts dagegen haben. Also, um die letzte Frage zu beantworten, der Kerl bin ich!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Aber die Schuld am Unfall hab ich gehabt.

Klaus: Ja, und was die letzte Frage betrifft: Ich vermute, Ihrer Tochter geht es den Umständen entsprechend gut, nicht wahr, Monika?

Monika: (*nickt*): Hallo Papa!

Sefi: Gott sei Dank!

Wilhelm: Das hab ich vorhin auch schon gesagt. Ja, Herr Waltermann, dann müssen wir uns wohl bei Ihnen bedanken, weil Sie sich so sehr um Monika gekümmert haben. Darf ich Sie zu einer Tasse Kaffee einladen?

Sefi: Bitte kommen Sie doch mit ins Haus, dann lernen Sie auch gleich unsere Gäste kennen.

Klaus: Gerne, wenn ich nicht störe?

Monika: Aber Sie stören doch nicht, Klaus! Ich hab doch noch so viel gutzumachen!

Sefi: Was ist mit dem Auto?

Klaus: Hab ich schon in die Werkstatt bringen lassen, kostet allerdings zwei Tausender, sagt der Meister.

Wilhelm: Wenn`s nicht mehr ist! Alles nicht so schlimm, Hauptsache ist doch, dass Monika nicht mehr passiert ist!

Sefi: Genau! Blech kann man ersetzen, ein Menschenleben aber nicht!

(-Alle ab ins Haus -).

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Verschwörung um den schwarzen BH" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband